

Tiber (nebst Sardinien und Corsica) und umfasste seit 1194 auch die normannischen Reiche Apulien und Sicilien, also ganz Italien mit Ausnahme der Republik Venedig.

Das eigentliche Deutschland (ohne das Königreich Burgund) und ohne das Land der [unabhängigen] Friesen) zerfiel in acht Herzogthümer: Niederlothringen, Oberlothringen, Franken (das rheinische Franken und Ostfranken), Sachsen nebst Thüringen (seit 1130 Landgrafschaft), der Nordmark (später: Altmark) und der Ostmark (später: Markgrafschaft Lausitz), Suevien oder Schwaben¹⁾, Baiern mit der bairischen Ostmark (dem östlichen Theile des spätern Herzogthums Oesterreich), Kärnten mit der Steiermark, Böhmen nebst Mähren.

8) Norwegen, bis an das weisse Meer reichend, nebst dem (wiedereroberten) Königreich Man (einschliesslich der Orkney-Inseln).

9) Schweden, wo die beiden Reiche Götaland und Swealand dauernd vereinigt wurden, machte in dieser Periode die ersten Eroberungen an der finnischen Küste.

10) Dänemark, wozu auch das südlichste Schweden (Schonen) gehörte, erreichte im 13. Jhdrt. seinen grössten Umfang durch die Eroberung des Fürstenthums Rügen, Pommerns, Mecklenburgs (s. §. 32, 2), Holsteins und der Küsten von Esthland. Doch gingen die norddeutschen Besitzungen schon bald wieder verloren bis auf Rügen.

11) Die Republik Island (auf kurze Zeit Norwegen unterworfen).

12) Polen hatte von den Eroberungen Boleslav des Glorreichen nur Schlesien behalten, dazu ward vorübergehend (1109 und 1121 — 1171) Pommern bis über die Oder hinaus gewonnen. aber bald an Dänemark verloren (s. No. 10).

13) In Preussen ward der erste Bischof (Christian) des von ihm zum Christenthum bekehrten Landes auch der erste weltliche Herrscher (1218); seit 1233 war der deutsche Orden durch päpstliche Belehnung Herr von Preussen.

14) In Russland standen (seitdem Jaroslaw das Reich 1054 unter seine 5 Söhne getheilt hatte) 6 Hauptgebiete (einschliesslich des Fürstenthums Polocz in Litthauen) unter der Oberherrschaft des Grossfürsten von Kiew. Im westlichen Theile bildete sich allmählich,

¹⁾ Seit der Uebertragung des Herzogthums Alemannien auf die Hohenstaufen (s. S. 93) wird der Name Suevien (*Schwaben*) vorherrschend, vielleicht weil um diese Zeit Alemannien nach dem Vorgange fremder (z. B. französischer) Schriftsteller mehr und mehr als Benennung für Deutschland gebraucht worden ist.